

Editorial

Das Jahrbuch für 2021, das wir hiermit vorlegen, vollzieht den Schlussstrich in der Aufholarbeit für die zurückliegenden Jahre, mit denen wir redaktionell ins Hintertreffen geraten waren. Auch wenn dieses Jahrbuch nun erst im Jahr 2022 erscheint, so wird damit doch zugleich der Übergang in die aktuelle Jahrbuchsperspektive möglich sein, denn das Jahrbuch für 2022 ist schon in der redaktionellen Vorbereitung. Es wird gegen Ende des Jahres dann auch erscheinen.

Das Jahrbuch 2021 bietet also Übergang und Kontinuität gleichermaßen an. Das erweist sich auch bei den Inhalten: Mit gleich zwei Nachrufen auf prominente Mitglieder der DGE PD, die im letzten Jahr verstorben sind, präsentiert das Jahrbuch eine jeweils angemessene Würdigung auf das Wirken von Hasso Hofmann und Michael Stolleis, das vielschichtiger und ertragreicher für das Politische Denken nicht hätte sein können. Zugleich wird in dieser Ausgabe auch eine Klassikeranalyse fortgesetzt, in diesem Fall zu Eric Voegelin und zu Carl Schmitt. Darüber hinaus eine weitere systematische Auseinandersetzung mit der pandemischen Situation, hier am Beispiel der juristischen Bewertung für die Bundesrepublik Deutschland sowie einer philosophischen Betrachtung zu den Maßnahmen, mit denen China spektakulär von Anfang an hervorgetreten ist. Auch wenn die Konstellation der Pandemie momentan erfreulicherweise nicht mehr die ganz große Bedrohungslage für die Gesellschaften darstellt, so werden wir doch auch in den folgenden Ausgaben des Jahrbuchs hierzu noch weitere Reflexionen publizieren.

Diese einleitenden Betrachtungen werden zu einem Zeitpunkt geschrieben, der von einer neuen systematischen Bedrohungslage gekennzeichnet ist. Durch den verbrecherischen und rücksichtslosen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ist die Ordnung des modernen Völkerrechts schlagartig in ihrer Agenda außer Kraft gesetzt worden – und dies mitten in Europa. Die Konsequenzen, die dieses Vorgehen Moskaus auch hinsichtlich der systemischen Verdrehung der Begrifflichkeiten hat, der Inszenierung von *fake news* in *Social Media*, stellen für das Politische Denken der Aufklärung in ihrer nachhaltigen Substanz eine enorme Gefährdung dar. Wir werden daher das kommende Jahrbuch mit einem Schwerpunkt hierzu gestalten.

Vechta, den 11. März 2022

Peter Nitschke